

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der kleine Krieg oder Dienstlehre für leichte Truppen

Grandmaison, Thomas Auguste LeRoy de

Berlin, 1809

Dreiundzwanzigstes Kapitel. Verpflegung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4981

Obergeneral es meistens den leichten Truppen auf jene zu erobern. Entweder sie bekommen Kanonen und brechen sich durch ihre Gewalt Bahn, oder es wird gleich ein Sturm beschlossen. Das Regiment Morliere zeichnete sich 1746 bei einem solchen Auftrage glänzend aus.

Noch viele andere Gelegenheiten, die es unmöglich wird, aufzuzählen, bieten sich diesen Kämpfern an, schönen Sieg, oder — das Bette der Ehren zu finden. So wurde der Graf von Sachsen während der Schlacht bei Fontenai unterrichtet, daß eine feindliche Kolonne auf der Landstraße von Tournai erscheine und warf ihr zur Stelle das leichte Regiment Grassin entgegen. Es deckte nicht nur das Heer von dieser Seite vollkommen, sondern bestand im Verlaufe des Treffens hier noch ein glücklich Gefecht.

Bei Rocour griffen die Regimente Grassin und Morliere das hartnäckig vertheidigte Dorf Hans zuerst an, und es wurde erobert. Doch unter den Befehlen des Grafen d'Estrees, erlitten sie bei Laufeld, wo sie auf dem rechten Flügel standen, eine empfindliche Niederlage durch die brittische Reiterei.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

V e r p f l e g u n g.

Der jedesmalige Aufenthalt dieser Waffe ist zu entfernt, zu unbestimmt, die Verbindung mit dem großen Heere zu oft unterbrochen, als daß es seine Ver-

pflegung immer in der Regel erwarten dürfte. Daher müssen die Chefs eigne Rechnung führen, und die Bedürfnisse in den Gegenden der Kriegsbühne ankaufen. Sie mögen eigene Bäcker und Schlächter halten, dies führt zu Ersparungen. Die entsendeten Haufen müssen sich Speise und Getränk in den Ortschaften liefern lassen, an denen sie vorüber kommen. Die Vorgesetzten sorgen, daß Mäßigung beobachtet wird. Die Forderung, daß der Soldat alles von seinem Solde bezahle, ist bei der Geringfügigkeit desselben, und den kraustraubenden Kriegsstrapazen, die um reichlichen materiellen Ersatz rufen, wohl nicht zu erfüllen.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Feldgepäck der Offiziere.

Wenn das überhäufte Gepäck die Kriegsoperationen im allgemeinen schon zögert, so ist es bei den leichten Truppen am wenigsten zu dulden. Wie würden ihre Eilmärsche gelähmt werden, welche Verwirrung würde bei nächtlichen Gefechten einreißen, welchen Verlust würden ihnen die schnellen Rückzüge bringen, wenn eine starke Bagage sie belästigte. Ihre Offiziere vollends lieferten Satyren auf die Kriegskunst, wenn bei einem Ueberfall sie erst Acht hätten, ob der Bettsack auch wohlbehalten auf die Kalesche, oder Koffer und Zelt auf das Packpferd gelangten.

Staabsoffiziere der leichten Infanterie mögen eine Chaise oder Karriol neben zwei Reitpferden hal-